

GEMEINSAM DAS HAMM VON MORGEN GESTALTEN

Rede zum Haushalt der Stadt Hamm 2021

23. März 2021

Justus Moor

Vorsitzender SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hamm

Einhundert Nanometer. Das sind Eihundert Milliardstel Meter.

Ungefähr 800-mal dünner als ein menschliches Haar. Eihundert Nanometer sind winzig. So groß ist der Erreger von SARS-CoV-2. Würde man all diese Covid 19-Viren die in diesem Moment auf der Erde vorhanden sind, an einem Ort zusammenfassen, sie würden ohne Probleme in diese eine Cola-Dose passen.

So unvorstellbar winzig - und doch hat dieser Virus das Leben aller Menschen auf der ganzen Welt verändert. Am Schlimmsten für all jene die an dem Virus starben und ihren Familien, Verwandten und Freundinnen und Freunden. Inzwischen sind mehr Menschen an der Krankheit verstorben, als die Stadt Paris Einwohnerinnen und Einwohner hat. Und jeden Tag werden es mehr. Wenn also irgendwelche Spinner auf dem Maxipark-Parkplatz, an der Pauluskirche oder sonst wo sich versammeln oder uns auch selber die Maske und die Einschränkungen nerven, sollten wir an diese Menschen denken.

Ein winziger Virus, der nicht nur das Leben von uns allen verändert hat. Es hat auch brachial die Schwachstellen und Versäumnisse in unserer Gesellschaft offengelegt. Der Schleier hat sich gehoben und viele Probleme freigelegt oder sie verschärft, die lange - oft viel zu lange - unter der Decke versteckt waren. Dass die digitale Infrastruktur in Deutschland und insbesondere die Ausstattung unserer Schulen viel zu lange vernachlässigt wurden. Dass die Globalisierung und die weltweite Verzahnung der Wirtschaft massiven Einfluss auf lokale Unternehmen hat und regionale Wertschöpfungsketten wackeln.

Dass sich Konsum, Freizeit und unsere Innenstädte radikal verändert haben und verändern werden. Es ist freigelegt, dass in unserem Gesundheitssystem zu lange gespart und „konsolidiert“ wurde, statt die öffentliche Daseinsvorsorge auszubauen. Wie sehr uns Kultur und Kreativität, Konzerte, Kino und der Kneipenabend fehlen und warum wir heute beantragen, den Bürgerfonds „Echte Hammer helfen“ erneut um 35.000 Euro aufzustocken. Für unsere Kulturschaffenden, für unsere Vereine und viele Initiativen in unserer Stadt.

Dass nicht die Großbanken systemrelevant sind, sondern die Erzieherin, der Pfleger für Alte und Kranke, die Lehrerin oder der Kassierer an der Supermarktkasse. Das Klatschen einfach ist und sie trotzdem wieder vergessen werden, wenn es endlich echte Verbesserungen für die Menschen braucht. Und es hat aufgedeckt, dass Jens Spahn ein ziemlich grottiger Gesundheitsminister ist und einige in der CDU/CSU offenbar mehr Wert auf Korruption als auf ordentliche Krisenbewältigung legen.

Doch die Pandemie hat nicht nur offengelegt, wo es Schwachstellen und Versäumnisse gibt. Sie hat auch gezeigt, was wirklich wichtig ist. Zusammenhalt und Familie. Solidarität

und Rücksicht. – Doch das ist fragil. Wenn die Kinder nicht mehr in die Kita oder die Schule dürfen. Wenn zwischen Homeoffice und Homeschooling der Mensch auf der Strecke bleibt. Wenn der Arbeitsplatz verloren geht. Wenn Großeltern Abstand halten müssen und nicht unterstützen können. Wenn all jene die Gesellschaft aufrechterhalten, auf deren Rücken schon vorher die Last lag, die Ärztin oder der Kassierer, der Erzieher oder die Krankenschwester.

Dann muss etwas besser werden in unserer Gesellschaft und in unserer Stadt. Dann braucht es Schwung und Energie – nicht nur in der Pandemie, sondern gerade für die Zeit danach. Dann müssen wir einen Aufbruch für die Menschen wagen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser Zeit der Pandemie haben die Menschen in unserer Stadt gewählt und sie haben Ihnen, Herr Oberbürgermeister Marc Herter und uns allen hier im Rat und in den Bezirksvertretungen diese Verantwortung übergeben.

Die Menschen haben den Aufbruch für unsere Stadt gewählt. Sie haben die Parteien gewählt, die das Hamm von Morgen gestalten wollen – die wollen, dass unsere Stadt sozialer, ökologischer und digitaler wird. Fit für die Zukunft und sicher im Hier und Jetzt. Mit diesem Willen haben wir die Koalition von FDP, Bündnis 90/Die Grünen und uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gebildet. Und das hier ist unser erster Haushalt. Und wir sind stolz auf diesen ersten Haushalt, mit dem wir die ersten Weichenstellungen für den Aufbruch in unserer Stadt vornehmen.

Und das bedeutet an erster Stelle stehen Familien. Der Bereich Jugend und Soziales nimmt traditionell den größten Teil des städtischen Haushalts ein – insbesondere auch durch die vielen Transferaufwendungen. 48% des Haushaltes macht dieser Bereich aus. Das ist erstmal kein Verdienst und auch keine Besonderheit – dennoch lohnt es sich gerade hier auf die Details zu achten. Hier werden die ersten Weichenstellungen sichtbar. Dazu gehören beispielsweise zusätzliche Poollösungen bei der schulischen Integration, die sich im Haushalt finden und über die wir auch heute für die Matthias-Claudius-Schule, die Wilhelm-Busch-Schule und die Hermann-Gmeiner-Schule abstimmen. Dazu gehört, dass die Aufwendungen für die Kitas mit knapp 90 Millionen Euro den bisher höchsten Stand erreichen – dabei hälftig finanziert von unserer Stadt. Und dazu gehört vor allem die massive Entlastung von Familien bei den Kita-Beiträgen, bei den Beiträgen für die Offene Ganztagschule, für die Übermittagsbetreuung und bei allen anderen schulischen Betreuungsangeboten.

Die Vorlage dafür, über die wir auch gleich zu entscheiden haben, ist ein Meisterstück. Und an dieser Stelle und ganz vorweg ein großer Dank an unsere neue Familiendezernentin Dr. Britta Obszerninks und natürlich auch an Fachbereichsleiter Theo Hesse und dem gesamten Team in der Schul- und Kita-Verwaltung. Wir hatten uns als SPD und gemeinsam in der Aufbruch-Koalition das Ziel gesetzt, die Beiträge zu halbieren und insbesondere die unteren und mittleren Einkommen mit einer neuen Beitragstabelle zu entlasten. Dass das gelungen ist und wie das gelungen ist, dafür mein größter Respekt an die Verwaltung.

Uns war bewusst, dass viele Familien in Hamm aufgrund fehlenden Einkommens überhaupt keine Beiträge zahlen müssen. Doch viele Familien, bei denen am Ende des Monats ebenfalls kaum was im Portmonee übrigbleibt, werden überall zur Kasse gebeten: Bei den Kita- und OGS-Beiträgen, beim Schulesen, im Sportverein oder in der Musikschule. Sie stehen am Ende nicht viel besser da und wollen doch ihren Kindern alles ermöglichen. Genauso bei den mittleren Einkommen, selbst bei Doppelverdiener-Haushalten waren die Beiträge eine hohe Belastung und falsch gestaffelt. Das sind übrigens meistens die Eltern, für die vom Balkon geklatscht wird – für die aber sonst wenig gemacht wird. Sie werden nun um 100, 200, teilweise sogar bis zu 300 Euro entlastet. Pro Monat. – Bei einem Einkommen unter 25.000 Euro werden sie sogar komplett freigestellt. So geht Familienfreundlichkeit. So geht soziale Gerechtigkeit. Ich bin stolz darauf, dass wir mit diesem Haushalt dafür die Mittel zur Verfügung stellen und heute über diese massive Entlastung entscheiden.

Gleichzeitig räumen wir mit einem Märchen auf. Sinkende Beiträge gleich weniger Qualität oder weniger Angebot. Das Gegenteil ist der Fall. Mit 300.000 Euro werden die Standards in der OGS nicht nur gesichert, sondern sogar ausgebaut. Als SPD-Fraktion beantragen wir darüber hinaus, zusätzliche 100.000 Euro im städtischen Haushalt für den Ausbau der Randzeiten- und Ferienbetreuung, um Familien und auch gerade Alleinerziehenden eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen.

Mit diesen zusätzlichen Mitteln vervierfachen wir das Angebot der schulischen Betreuung morgens ab 7 Uhr und ich bedanke mich herzlich bei allen demokratischen Fraktionen für die Zustimmung zu unserem Antrag.

Doch nicht nur in die Qualität, in ein größeres Angebot und die Senkung der Beiträge investieren wir mit diesem Haushalt. Für moderne Kitas und Schulen braucht es gute Räume, gute Gebäude und gute Ausstattungen. Mit diesem Haushalt – auch wenn er nur für ein Jahr gilt und faktisch nur 8 Monate umgesetzt werden kann – setzen wir unseren Kurs fort und investieren deutlich. Gut 2,5 Millionen Euro in Kitas und an die 20 Millionen Euro in die Schulen. Von Schultoiletten bis Schulhöfe, von Sporthallen bis Unterrichtsräume, von Brandschutz bis zur Digitalisierung.

Denn endlich sind die ersten Endgeräte des Digitalpakts und Medienentwicklungsplans angekommen und seit Ende Februar ist auch jede einzelne Schule in Hamm ans Glasfasernetz angeschlossen.

Um noch stärker in Kitas und Schule zu investieren, haben wir nicht nur das neue Zukunftsinvestitionsprogramm, sondern auch eine Neuausrichtung der SEG vorgenommen. Es ist richtig und wichtig, weiter gegen Schrottimmobilien und Fehlentwicklungen in der Stadtentwicklung vorzugehen und einzugreifen. Dafür ist die SEG gut aufgestellt – sowohl mit dem jährlichen Zuschuss von nun 2,5 Mio. Euro als auch mit einem gutgefüllten Bankkonto. Im Wirtschaftsplan stehen immerhin knapp 7,3 Mio. Euro für dieses Jahr. Genauso richtig und wichtig ist es jedoch, für beste Schulen zu sorgen.

Dafür stehen nun zusätzlich die 2,5 Mio. Euro der SEG für Schulinvestitionen zur Verfügung. Mit dem Antrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP sind das in diesem Jahr zusätzliche Investitionen für die Bodelschwingschule, Johannesschule, Josefschule, die Von-Vincke-Schule und Selmigerheideschule, das Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und das Friedrich-List-Berufskolleg.

Und auch wenn ich mich erinnere, wie die CDU im Wahlkampf dagegen gewettert hat und sogar behauptete, dass würde rechtlich gar nicht gehen, so sehr freue ich mich, dass sie nun diese Neuausrichtung mittragen und im Haupt- und Finanzausschuss zugestimmt haben, die bisherigen SEG-Mittel in die gerade genannten Schulen zu investieren. Ich finde es gut, wenn die demokratischen Parteien in diesem Rat insbesondere bei Familie und Bildung an einem Strang ziehen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Denn auch das ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands – eine gemeinsame Prioritätensetzung für Kinder und Familien.

Familienfreundlichste Stadt Deutschlands – das haben viele als Wahlkampfgetöse abgetan. Als guten Werbespruch. All jenen kann ich heute sagen: Für uns war das kein Werbespruch, für uns ist das ein Versprechen. Wir wissen, dass es bis dahin ein langer Weg ist. Wir wissen, dass das mit engen Ressourcen auch ein schwieriger Weg ist. Und wir wissen, dass ein Haushalt und ein „paar“ Beschlüsse, dass noch nicht Wirklichkeit werden lassen.

Doch jeder Weg, egal wie lang oder schwierig er sein mag, besteht aus vielen Schritten. Dieser Haushalt und die erwähnten Beschlüsse sind heute aber nicht nur ein Schritt – sie sind ein erster Sprung. Und gemeinsam mit unserem Oberbürgermeister Marc Herter und der Aufbruch-Koalition werden wir noch viele weitere Schritte und Sprünge

unternehmen, um unser Versprechen der familienfreundlichsten Stadt Wirklichkeit werden zu lassen.

Zur Ehrlichkeit gehört auch, dass wir dabei auch auf einer guten Basis stehen, um loszulegen. Wir haben in den letzten Jahren in der großen Koalition viel umgesetzt. Wir haben über 100 Millionen Euro in unsere Schulen investiert und gemeinsam 12 neue Kitas auf den Weg gebracht. Wir haben endlich die dritte Gesamtschule gegründet sowie das kostenlose Mittagessen für bedürftige Kinder in den Schulen umgesetzt. Ein Medienentwicklungsplan und ein günstiges Busticket für Schülerinnen und Schüler. Daher möchte ich meine heutige Haushaltsrede auch dafür nutzen, den Kolleginnen und Kollegen von der CDU für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren zu danken. Ganz besonders unserem ehemaligen Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann und auch deinem Vorgänger, lieber Arnd, Dr. Richard Salomon. Bei allem politischen Wettkampf und Wahlkampf im letzten Jahr, ist es mir wichtig, das zu betonen und auch hier zu sagen: Das war eine gute Zusammenarbeit und das waren sechs gute Jahre für Hamm und dafür bedanke ich mich im Namen der SPD heute ganz ausdrücklich bei der CDU Hamm.

Sechs gute Jahre für Hamm. Weil wir vieles Gute auf den Weg gebracht haben. Mit der SEG haben wir ganz gezielt staatlich eingegriffen, wo es zu Fehlentwicklung kam. Das Hochhaus an der Heessener Straße, neues Wohnen an der Waldenburgerstraße, Ein- und Zweifamilienhäuser an der Dörholtstraße und natürlich unser Einsatz für den Hammer Westen. Hier ist an der Wilhelmstraße neues Wohnen entstanden, das Stadtteilzentrum ist in der Schlussphase des Baus. Neue Kitas an der Lange Straße und der Wilhelmstraße sind gebaut und der Friedrich-Ebert-Park gestärkt worden. Der Hammer Westen ist mehr wert und das haben wir gezeigt.

Gleichzeitig haben wir uns mit unserer Wohnbaulandinitiative auf den Weg gemacht, neues Bauland zu schaffen und bestehende Quartiere zu stärken. So schaffen wir das gute Gefühl, zu Hause zu sein und sich ein Eigenheim auch leisten zu können. Für Familien aus Hamm und für Familien die nach Hamm ziehen wollen. Weil es hier schön ist, weil unsere Stadt im Aufbruch ist, weil die Kita-Beiträge günstig sind, weil unsere Stadt so grün ist und weil es hier Jobs in Zukunftsbranchen gibt. Zum Beispiel bald im Innovationszentrum und auf dem KreativRevier Heinrich-Robert. Zwei wichtige Projekte, die wir in den letzten Jahren auf den Weg gebracht haben und wo Innovation, Kreativwirtschaft und neue Jobs Wirklichkeit werden. Insbesondere durch unseren ehemaligen Landtagsabgeordneten, der nun statt des MdL hinter seinem Namen das OB vor seinem Namen trägt. Aber auch durch die gute Zusammenarbeit von Stadt und Land und in der großen Koalition.

Und unsere Stadt ist grün und wird noch grüner. Es ist für mich persönlich vielleicht die kurioseste Wendung: Vor gut 15 Jahren habe ich gemeinsam mit NABU, BUND, Bündnis 90/Die Grünen und den Jusos für etwas gekämpft, dass ich dann 10 Jahre später mit der CDU umsetzen durfte: Aue statt Lippensee. Die Renaturierung der Aue wird mitten in unserer Stadt Realität und jeder Spaziergang entlang der Schweinemersch im Hammer Norden gegenüber des Allee-Centers beweist, wie richtig der Einsatz vor 15 Jahren war und der Start des Erlebensraum Lippeaue vor fünf Jahren. Wir haben das größte Naturschutzprojekt der Stadtgeschichte auf den Weg gebracht. Und ganz ehrlich: Hätte mir das 2006 irgendjemand gesagt, ich hätte wieder ´ne Wette verloren.

Auch am Kanal wächst das neue Kanalquartier, dass wir als SPD 2014 im Wahlkampf aufs Tablett gehoben haben. Nun ist der Schleusenplatz fertig. Und wir haben das Wassersportzentrum gebaut und so neue Perspektiven für die Vereine geschaffen und ein Highlight für unser Ziel Hamm ans Wasser zu bringen.

Und etwas weiter südlich haben wir die Weichen für die Zukunft des Tierparks gestellt. Mit 12 Millionen Euro entsteht eine neue grüne Erlebniswelt im Hammer Süden – für Tiere und für unsere Familien. Natürliche Gehege und der neue großartige Spielplatz sind entstanden. Mit dem heutigen Haushalt setzen wir diesen Weg fort und sorgen übrigens zusätzlich dafür, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dort jetzt auch mehr als den Mindestlohn verdienen.

Das waren sechs gute Jahre für Hamm. Ich sage aber auch ganz deutlich für die HammSPD: Wir wollten mehr. Vieles war zwischendurch echt zäh und das Bohren dicker Bretter. Dazu gehört natürlich die dritte Gesamtschule. Dazu gehörten auch ein langer Einsatz und zähes Ringen um eine Quote für bezahlbares Wohnen. Das Hin und Her für mehr Windkraft in Hamm und erste Schritte für eine Mobilitätswende.

Natürlich waren wir froh, dass wir für den Haushalt 2019/2020 zum ersten Mal ein Radwegesanierungsprogramm durchdrücken konnten. Natürlich waren wir froh, dass wir Anträge zur Neuaufteilung des Verkehrsraums beschlossen haben und natürlich war ich froh, als wir an einem Sonntag hin und her telefonierten, damit in dem Klimaaktionsplan das Jahr 2035 als verbindliches Ziel der Klimaneutralität steht. Natürlich wollten wir mehr Personal einstellen, den KOD stärken, Belastungen abbauen und mehr Streetwork schaffen und wir waren enttäuscht, dass das mit Verweis auf die Personalhoheit des Oberbürgermeisters schnell wieder vom Tisch war. Natürlich waren wir froh, dass endlich das Thema Digitalisierung auf die Agenda kam und dann enttäuscht als da eine „Digitale Woche“ rauskam, aber wenig konkrete Verbesserungen. Natürlich waren wir froh, dass wir 36 Millionen Euro zum Glasfaserausbau investieren können, aber die ständigen Runden, damit man die auch vernünftig in die Erde legt, zogen sich und zogen sich. Ehrenamtskarte, zweiter Recyclinghof, die Liste ist lang.

Denn das eine ist es zu beschließen und es sich vorzunehmen und das andere ist es, es auch wirklich umzusetzen. So habe ich am Ende selber mein Auto abgestellt und bin einen Monat nur Bus gefahren – und dann zu jedem zweiten Termin zu spät gekommen, bis endlich eingesehen wurde, dass wir vielleicht doch ein besseres Busnetz bräuchten. Im Sommer wird es nun Realität – inklusive mehr Nachtbussen und einer echten Ringbuslinie.

Anderes Beispiel: Unsere sieben Bezirke. Während ja bei der CDU schon mal laut darüber nachgedacht wurde, die Bezirke zusammenzulegen, war es unser Ziel unsere Bezirke zu stärken, die Bezirksvertretungen und Bezirksbürgermeister:innen mehr Möglichkeiten zu geben und auch einen eigenen Etat für Investitionen zur Verfügung zu stellen. Demokratie lebt halt vor Ort. Vieles davon war nicht möglich und so wurden wir kreativ. Als wir nämlich in der großen Koalition beim letzten Haushalt abgesprochen hatten, dass jede Fraktion eine Millionen Euro zusätzliche Investitionen beantragen kann. Damals habe ich meiner Fraktion vorgeschlagen, dass jeder Bezirk bzw. unsere Bezirksfraktionen 100.000 Euro für ganz konkrete Verbesserungen vor Ort veranschlagen können. Klar, wir hätten es mit der einen Millionen Euro auch machen können wie die CDU: Die Hälfte nach Heessen und bei dem Rest schauen wir mal. – Und ganz persönlich gebe ich zu, habe ich dafür irgendwie auch Sympathie. Aber ernsthaft Bezirke zu stärken geht dann doch anders.

Es waren sechs gute Jahre für Hamm. Aber es war manchmal mühselig, wenn man aufs Gaspedal treten wollte und der andere Partner mit zwei Beinen auf der Bremse stand. – Wir haben darauf übrigens bereits lange vor dem Wahlkampf hingewiesen – es kann also niemand sagen, die CDU wäre überrascht gewesen, dass wir mehr wollen, dass wir einen echten Aufbruch wollen. Ich zitiere ganz kurz aus meiner Haushaltsrede von vor zwei Jahren

„Wir wollen die Stadt der Zukunft gestalten. Ja, es geht manchmal nicht schnell genug – auch uns als SPD noch nicht schnell genug. Ja, auch wir wollen mehr.“

Und es tut gut, nun mit zwei Partnern zusammenzuarbeiten, die auch mehr wollen. Die Lust haben die Stadt der Zukunft zu gestalten. „Mit Mut, Kreativität und einer gehörigen Portion Gestaltungswillen.“ – so haben wir es in unseren Koalitionsvertrag geschrieben. Das ist es, was wir mit Aufbruch meinen. Die Corona-Pandemie hat den Schleier gehoben und die Herausforderungen unserer Gesellschaft offengelegt. Gemeinsam in der ersten Hammer Ampelkoalition stellen wir uns ihnen.

Dazu gehört auch, dass wir selbstverständlich nicht immer einer Meinung sind. Das ist auch mehr als verständlich, wenn FDP, Grüne und SPD zusammen in einer Koalition sind.

Daher sind wir in unterschiedlichen Parteien und wir haben unterschiedliche Meinungen. Je nach Thema haben alleine die Grünen schon 3-4 unterschiedliche Meinungen.

Wir verstehen diese unterschiedlichen Meinungen, Ideen und Vorstellungen unserer drei Fraktionen aber nicht als Belastung, sondern als Chance. Gemeinsam das Beste umzusetzen, die besten Ideen zusammenzubringen und auch eigene Meinungen in Frage zu stellen und daraus gemeinsam neue Positionen zu entwickeln. Das wir diese Sichtweise teilen und mit Elan und Motivation den Aufbruch für unsere Stadt gestalten, dafür möchte ich mich im Namen der SPD-Fraktion herzlich bei den Kolleginnen und Kollegen von Grünen und FDP bedanken. Insbesondere bei meinen Kollegen Reinhard Merschhaus und Ingo Müller.

Und wenn wir auf unseren Koalitionsvertrag und unseren ersten gemeinsamen Haushalt schauen, dann mag der ein oder andere überrascht sein, wie groß unsere Übereinstimmungen sind. Das gilt insbesondere beim Thema Bildung und der Stärkung von Familien. Auf die aktuellen Maßnahmen bin ich zu Beginn eingegangen und ich sage jetzt schon, dass wir in den nächsten Jahren noch mehr machen werden. Weiter in unsere Schulen investieren und sie ganz konkret stärken. Übergangslösungen, die dann zu dauerhaften Pavillons werden, werden der Vergangenheit angehören. Und wir werden neue Sportmöglichkeiten und Sporthallen errichten. Dafür stellen wir mit diesem Haushalt Planungsmittel für die Glück-Auf-Halle in Herringen, für eine neue Sporthalle im Stadtbezirk Bockum-Hövel und auch zur Planung von Outdoor-Bewegungsparks zur Verfügung. Und wir werden nicht nur in die bisherigen Kitas weiter investieren – wir werden in den nächsten Jahren auch neue Kitas bauen und mehr Kita-Plätze schaffen. Das ist unser Versprechen als SPD-Fraktion und gemeinsam als Ampelkoalition.

Große Übereinstimmungen, das gilt ebenfalls beim Thema Digitalisierung, in der Verwaltung, in den Schulen, beim Glasfaserausbau. Der Breitbandausbau stellt aktuell die größte investiven Einzelausgabe dar. Selbstverständlich dank der Fördermillionen. Jetzt werden Gewerbegebiete angeschlossen und wir werden so lange weitermachen, bis die ganze Stadt an Glasfaser angeschlossen ist.

Und wir stimmen darin überein, eine bessere Wirtschaftspolitik für unsere Stadt umzusetzen. Wir wollen das Handwerk und die kleinen und mittelständischen Unternehmen stärken und setzen auf Arbeitsplätze in Industrie, Technik, IT, Produktion und Gewerbe. Sozial, digital und ökologisch – so ist die Wirtschaft im Hamm von Morgen. Mit dem Innovationszentrum und dem KreativRevier sind wir gestartet. Mit Wasserstoff setzen wir neue Impulse und auf dem Rangierbahnhof werden wir zeigen, dass kluge Logistik nicht gleichzusetzen ist mit großen Hallen entlang der A2.

Einig sind wir uns auch bei der Mobilitätswende und insbesondere bei unserem Einsatz für den Radverkehr. In diesem Jahr wird die Radpromenade in der Innenstadt gestärkt und die erste kreuzungsfreie Route in den Stadtbezirk Uentrop umgesetzt. Die Planungen für die anderen Stadtbezirke laufen. Mehr Abstellmöglichkeiten, mehr Farbe auf der Fahrbahn, das Radwegesanierungsprogramm, die Asphaltierung und Beleuchtung von Radwegen, wie die Kornmersch im Hammer Norden und Bockum-Hövel oder die Verbindung zwischen Sachsenring und August-Schüttken-Weg in Heessen. Die ersten Baumaßnahmen für den Haltepunkt Westtünen und die Neuaufstellung des Masterplans Mobilität. All diese Maßnahmen werden mit diesem Haushalt möglich. Zusätzliche Anträge zur Stärkung des Radverkehrs, haben unsere beiden Koalitionspartner gestellt und wir unterstützen sie vollumfänglich.

Einig sind wir uns auch, dass wir uns als Koalition der Einladung verstehen. Klar, wir können hier im Rat auch wunderbar streiten und diskutieren – aber bei einer guten Idee oder Vorschlag ist uns die Absenderadresse egal. Daher kann ich im Namen der Koalition den Antrag der CDU für eine Spielraumentwicklungsplanung sowie für eine gestalterischen Aufwertung der Bahnunterführung an der Wilhelmstraße nur unterstützen. Auch den Vorschlag von Bürgermeister Oskar Burkert, zusätzliche Mittel für das Projekt „Älterwerden in Hamm“ pro Quartier zur Verfügung zu stellen begrüßen wir ausdrücklich. Genauso wie den Antrag von ProHamm zur Einführung einer Ehrenamtskarte, wie wir sie als SPD bereits vor ein paar Jahren gefordert haben und die Verwaltung jetzt bereits plant. – Wir sagen aber auch, was nicht geht. Wenn die CDU beispielsweise den Antrag von SPD, Grünen und FDP auf ein neues Außenbecken am Schwimmbad Bockum-Hövel kopiert und dann in Heessen als eigenen stellt. Und wenn sie dann auch noch wissen, dass hier eh der Bürgerpark Dasbeck geplant und neue Schwimmmöglichkeiten untersucht und geplant werden sollen, dann ist das entweder ziemlich naiv oder dreist. Liebe CDU, Copy & Paste ist ein Computerbefehl und keine Politik.

Als Ampelkoalition stimmen wir auch darin überein, unsere Bezirke zu stärken. Wir haben uns die Stärkung der Demokratie vor Ort auf die Fahnen geschrieben. Aus dem 100.000 Euro-Programm der SPD-Fraktion vor zwei Jahren ist ein festes investives Budget für jeden Stadtbezirk geworden. So wird mit diesem Haushalt und den weiteren Haushalten jeder Bezirk in den nächsten 5 Jahren eine halbe Millionen Euro für ganz konkrete Projekte und Verbesserungen vor Ort ausgeben. Und das gilt am Ende auch unabhängig von der Mehrheit und so gehört es zur Achtung der Demokratie auch dazu, wenn andere Mehrheiten im Bezirk als im Rat auch etwas anderes beschließen. Selbst wenn diese 50.000 Euro für eine Skateranlage beschließen, auf der selbst Tony Hawk nicht mehr skaten könnte.

Stärkung der Bezirke heißt für uns aber auch, dass wir schöne und sichere Wohnquartiere in unserer Stadt haben. Doch die Probleme – so unterschiedlich sie von Quartier zu Quartier sind – sind schon seit Jahren bekannt. Mal ist es die regelmäßige Ruhestörung, parkende LKWs im Wohngebiet, Falschparker an schlechteinzusehenden Kreuzungen, zugewachsene Radwege, Vermüllung oder auch die fehlende gewerbliche Aufsicht von Shisha-Bars. In den letzten Jahren wurde leider nicht gehandelt, obwohl wir die Lösung immer wieder angemahnt haben: KOD und Grünflächenamt besser ausstatten. Insbesondere, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer mehr Aufgaben und Belastungen hatten. Von großen Festen bis zu Querspinner-Demos.

Ich freue mich, dass das was in der alten Koalition nicht möglich war, nun in der Ampel-Koalition auf den Weg gebracht wird. Der Kommunale Ordnungsdienst wird verdoppelt und Bezirksteams eingerichtet, um vor Ort die bekannten Probleme auch direkt angehen zu können. Ich bedanke mich ganz herzlich bei unserem Dezernenten Jörg Mösgen, Ordnungsamtsleiter Jörg Wiesemeier und Personalchef Bernd Maßmann für die heute zur Entscheidung stehenden Vorlage. So sorgen wir nun ganz konkret für Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit. Dafür und für die Verstärkung des Grünflächenamts stellen wir mit diesem Haushalt 1,4 Millionen Euro zusätzlich im Personaletat zur Verfügung.

Apropos Personal: Ein weiteres hat die Pandemie aufgedeckt, was eigentlich schon längst klar war. Die Arbeitsbelastung der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die gleichzeitige Erweiterung von Aufgaben passt nicht zusammen. Wir haben uns als Koalition auferlegt, dass wir zusätzliche Ziele auch nur mit zusätzlichem Personal verknüpfen. Denn der notwendige Sparkurs in unserer Stadt war nur unter großer Mitwirkung des Personals möglich – man kann auch sagen, auf dem Rücken des Personals. Und wenn dann noch Kräfte ausgefallen sind oder nach Weggang ein halbes Jahr auf eine Neubesetzung gewartet werden musste, blieb vieles liegen oder die Kolleginnen und Kollegen haben das noch irgendwie zusätzlich übernommen. Daher werden wir mehr auf die Beschäftigten bei der Stadt achten und sorgen mit einer Ausbildungsinitiative auch dafür, dass wir aktiv gegen Fachkräftemangel in der Verwaltung vorgehen. Eine halbe Millionen Euro investieren wir mit diesem Haushalt zusätzlich in Ausbildungsplätze bei der Stadt.

Auch in einem anderen Bereich brauchen wir zusätzliche Kräfte. Denn wir haben uns vorgenommen mit dem Zukunftsinvestitionsprogramm zusätzlich 10 Mio. Euro jedes Jahr an Eigenmitteln zur Verfügung zu stellen. Für Schulen und Kitas, für die Bezirke, für die Innenstadt, für die Mobilitätswende, für Sport und Freizeit und für die Feuerwehr. 10 Mio. Euro Eigenmittel wird schnell vervielfacht mit den richtigen Förderprogrammen von EU, Bund und Land. So sind es alleine in diesem Jahr knapp 90 Millionen Euro Investitionssumme insgesamt im städtischen Haushalt. Denn auch das hat die Pandemie klar gemacht: „Aus einer Krise spart man sich nicht heraus.“

Wollen wir aus den Herausforderungen und Schwachstellen, die die Corona-Pandemie so gnadenlos aufgedeckt hat, lernen und eine bessere Zukunft gestalten, so müssen wir jetzt damit anfangen. Daher legen wir mit diesem Haushalt den Plan vor, wie wir die eigene Investitionssumme von bisher 40 Millionen auf dauerhafte 50 Millionen Euro erhöhen. Der Verzehr des Eigenkapitals, was nur die haushälterische Formulierung dafür ist, dass unsere Straßen und Schulen kaputt gehen und die Abstände, wann etwas saniert wird größer werden, muss ein Ende haben. Personalkosten im Planungs- und Baubereich werden dort wo möglich aktiviert und zusätzliche Kräfte eingestellt. Vielen Dank an Stadtbaurat Andreas Mentz und sein Team die sich dieser Herausforderung stellen und ganz konkret unsere Stadt gestalten, verbessern und diese zusätzlichen Investitionen wortwörtlich auf die Straße bringen. Von der Neuen Mitte Uentrop bis zum Rahmenplan Bockum-Hövel. Vom ISEK Wiescherhöfen und Pelkum zur Entwicklung des KreativReviers in Herringen und Pelkum. Von unserer Wohnbaulandinitiative bis zur Freiraumplanung.

Diese zusätzlichen Ausgaben bei den Investitionen aber auch im konsumtiven Bereich, bei der Entlastung von Familien und den Qualitätssteigerungen bei Bildung und Betreuung sind keine Selbstverständlichkeit. Denn wir haben uns gleichzeitig vorgenommen, dass wir dies auf Grundlage von soliden Finanzen und einem ausgeglichenen Haushalt tun. Wie jeder vernünftige Häuslebauer oder jede vernünftige Häuslebauerin, werden wir selbstverständliche Investitionen auch über Kredite finanzieren. Das die Niedrigzinsphase dafür mehr Möglichkeiten gibt und auch alte Kredite abgelöst werden, ist richtig. Doch wir werden auch mit Blick auf das Zinsänderungsrisiko behutsam mit Investitionskrediten haushalten. Und mit Blick auf die konsumtiven Ausgaben verantwortungsbewusst ausgeglichene Haushalte vorlegen. Daher gilt mein letzter Dank in dieser Haushaltsrede ganz ausdrücklich Stadtkämmerer Markus Kreuz und seinem Team – nicht nur für die Erstellung des Haushalts, sondern insbesondere auch für die gute Zusammenarbeit.

Zur Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit gehört aber an dieser Stelle, dass wir uns eigentlich im letzten Jahr und in diesem Jahr als Stadt völlig überschulden werden. Markus, du hast es legale Bilanzfälschung genannt. Denn auch das hat die Pandemie mit sich gebracht. Der Corona-Schaden für unsere Stadt wird voraussichtlich auf bis zu 141 Mio. Euro anwachsen. Damit sind die Schulden der Stadt durch Corona größer als unser gesamtes Eigenkapital. Sie werden bildlich auf eine Bad-Bank gebucht, faktisch sind sie aber genauso da, wie andere Schulden auch. – Eine Bürde, die jede Kommune ereilt, die aber all jene Kommunen besonders trifft, die durch Altschulden, einem ungerechten Gemeindefinanzausgleich und Strukturwandel besonders betroffen sind. Ich bin mir ziemlich sicher, dass unserer Kämmerer es genauso sieht, wenn ich sage, dass der Bund und das Land endlich für eine auskömmliche Finanzierung der Städte und Gemeinden sorgen muss. Dass es endlich eine ordentliche Altschuldenregelung braucht und dass der

der die Musik bestellt, sie auch zahlen muss. Denn die Übernahme von Kosten durch die Stadt insbesondere im Sozialbereich, die eigentlich der Bund zahlen müsste, hat zu dieser Schieflage enorm beigetragen.

Das nun die KdU-Mittel fließen, ist eine Entlastung für den Haushalt und ermöglicht Freiräume für unsere Prioritätensetzung beispielsweise für Familien und Bildung. Doch wenn gleichzeitig die absolut richtige Tarifierhöhung für die Beschäftigten mit knapp 10 Mio. Euro zusätzlich in der Kasse zur Bucho schlägt, sind auch diese Freiräume schnell wieder weg. Und so hat die Corona-Pandemie nicht nur das offengelegt, was wir längst wussten und immer wieder auch parteiübergreifend angemahnt haben, sondern es auch noch verschärft. Das es dringend eine gute Ausfinanzierung der Kommunen braucht – damit wir unsere Pflichten vor Ort auch vernünftig nachkommen können und ein schönes und sicheres Zuhause für die Menschen schaffen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

zum ersten Mal seit einem Vierteljahrhundert stellt die SPD wieder die größte Fraktion im Rat der Stadt Hamm. Zum ersten Mal seit der Zusammenlegung der Ämter von Oberbürgermeister und Oberstadtdirektor haben wir in Hamm mit Marc Herter einen sozialdemokratischen Oberbürgermeister. Wir nehmen diese Verantwortung mit Demut und Respekt an. Der 2018 verstorbene Autor Stan Lee hat einmal geschrieben: „Aus großer Kraft folgt große Verantwortung.“ – Dessen sind wir uns bewusst und diesem Sinne folgt auch dieser Haushalt. Gemeinsam mit Bündnis 90/Die Grünen und FDP haben wir uns vorgenommen den Aufbruch für unsere Stadt zu gestalten. Dieser Haushalt ist ein großer Schritt dafür.

100 Nanometer – so groß ist der Virus SARS-CoV 2. Er ist winzig und hat doch unser aller Leben verändert. Er hat auch die Politik verändert. Die einen erzählen Verschwörungsideologien, die andern verkaufen Masken und sich selbst.

Ich sage: wir lassen uns von diesem Virus nicht unterkriegen. Lassen Sie uns gemeinsam alles dafür tun, dass wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen. Dass wir den Schleier nicht wieder über die Probleme und Versäumnisse legen, sondern die Herausforderung annehmen und sie lösen. Lassen Sie uns für die vielen Menschen, die sich jeden Tag den Allerwertesten aufreißen, klatschen und vor allem lassen Sie und sie danach nicht wieder vergessen. Lassen sie uns unsere Stadt jeden Tag ein bisschen besser machen. Lassen Sie uns die Menschen und Familien in unserer Stadt stärken und Hamm zur familienfreundlichsten Stadt Deutschlands machen.

Lassen Sie uns gemeinsam das Hamm von Morgen gestalten.